



Quarterly

Vol. IV 2008



März 2009

E-CONTROL

Quarterly

Impressum



Herausgeber und Hersteller

Energie-Control GmbH
Rudolfsplatz 13a
A-1010 Wien

Ansprechperson

Mag. Esther Steiner
Tel.: +43-1-24 7 24-704
E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control GmbH vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control GmbH ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control GmbH" gestattet.

© Energie-Control GmbH

Wien, März 2009



Allgemeine Entwicklungen

Einflussfaktoren des Stromverbrauchs	4
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs	4
Verbraucherpreisindex und Energiepreise	5

Strom

Mengen

Veränderung des Stromverbrauchs	5
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke	7
Speicherinhalt	7
Brennstofflagerstand	8

Preise

Ausgleichsenergiekosten	8
Haushaltsstrompreis beim Local Player	9
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex	9
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)	10
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger	10

Gas

Mengen

Veränderung der Erdgasabgabe	11
Erdgasbilanz	11
Speicherinhalt	12
Ausgleichsenergieabrufe	12
Handelsmengen am CEGH (Gashub)	13

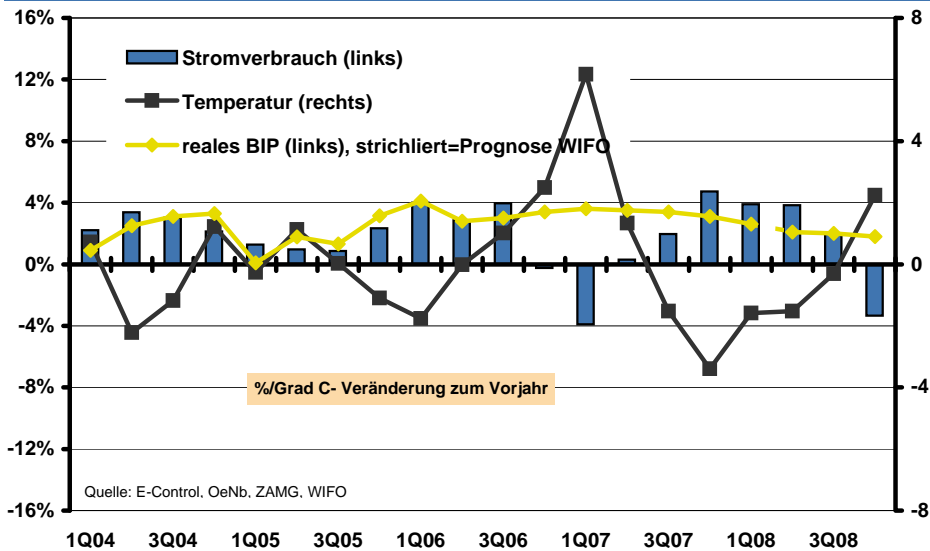
Preise

Haushaltsgaspreis beim Local Player	13
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht	14
Ausgleichsenergiepreise	14

Schwerpunktthema: Wechselraten

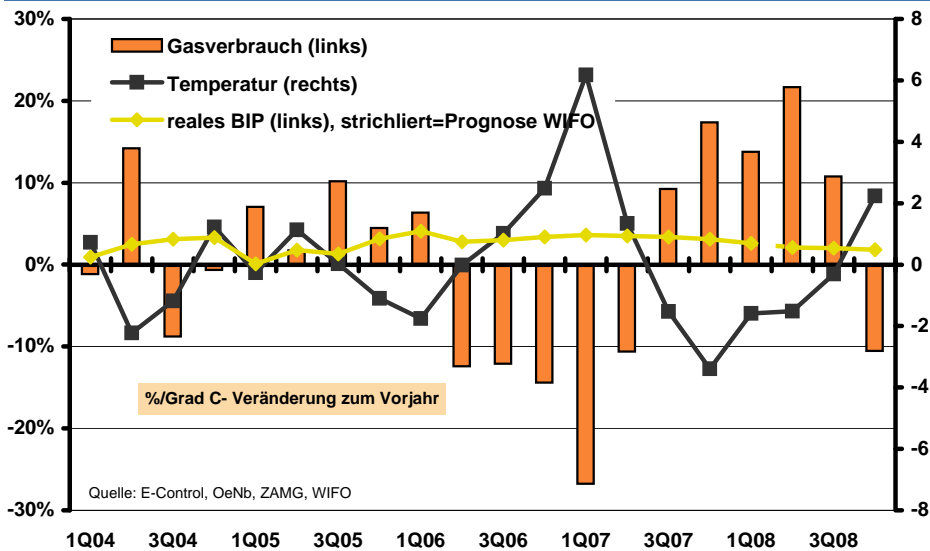
Stromkunden	15
Gaskunden	15

Einflussfaktoren des Inländischen Stromverbrauchs [% , Grad C]



In Österreich wurden im vierten Quartal 2008 17.619 GWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um 3,2%. Mögliche Gründe für den Rückgang sind ein geringes BIP-Wachstum von (prognostizierten) 1,9% und ein Temperaturanstieg zum Vorjahr um 2,2 Grad C° und damit ein Rückgang des Heizbedarfs.

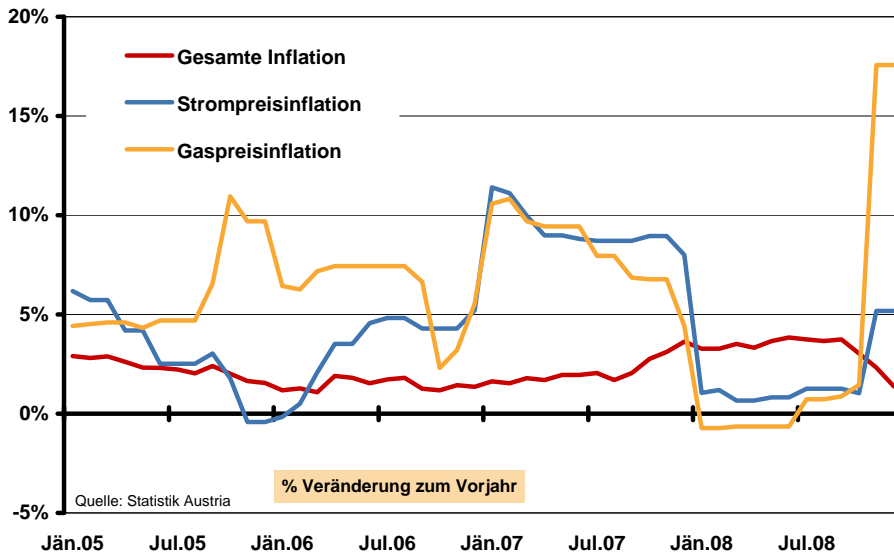
Einflussfaktoren des Inländischen Gasverbrauchs [% , Grad C]



In Österreich betrug der Gasverbrauch im vierten Quartal 2008 28.840 GWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um 10,5%. Dieser starke Rückgang gegenüber dem Vorjahr lässt sich mit dem höheren Temperaturen (+ 2,2 Grad C°) und einem vergleichsweise geringen BIP Wachstum von prognostizierten 1,9% erklären. Der im Vergleich zum Stromverbrauch vergleichsweise sehr hohe Rückgang des Gasverbrauchs ist auf die deutlich höhere Temperaturabhängigkeit zurückzuführen.

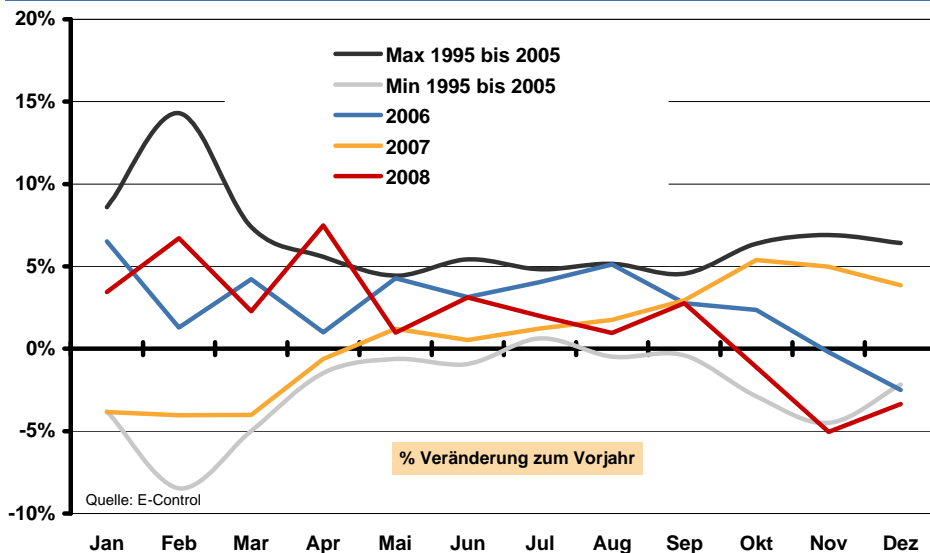


Gesamte Inflation vs. Inflation Strom- und Gaspreis [Index 2000=100; %]



Im Dezember 2008 betrug die Inflationsrate in Österreich 1,4% (die geringste Inflationsrate seit 2 Jahren), wobei die Veränderungsrate bei den Strompreisen +5,2% und den Gaspreisen +17,6% ausmachte. Demnach haben die Strom- und Gaspreise erheblich zur gesamten Inflation beigetragen. Interessant zu beobachten ist, dass in den Monaten November und Dezember die Zunahme bei den Verbraucherpreisen für Strom und Gas sehr stark war. Diese sprunghafte Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass viele Lieferanten ihre Strom- und Gaspreise in diesen Monaten erhöht haben.

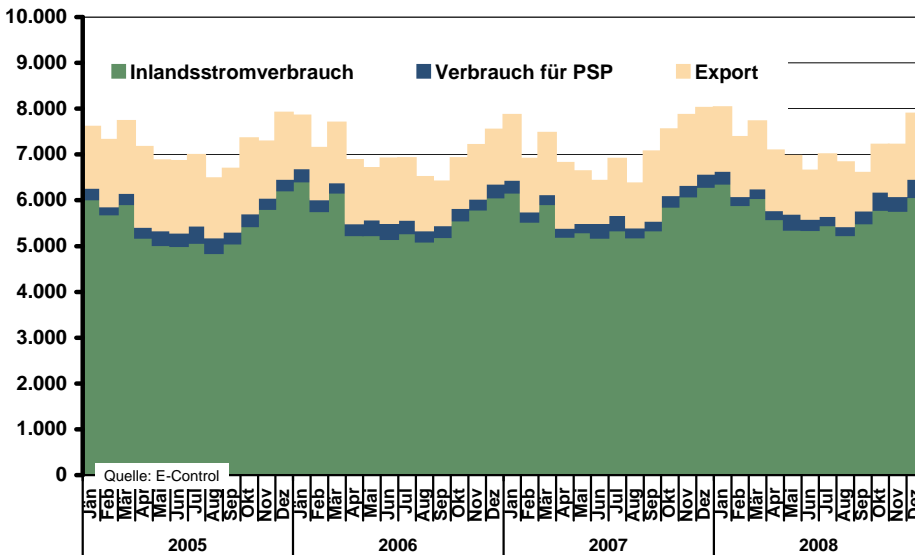
Inlandstromverbrauch Gesamte Elektrizitätsversorgung [%]



Insgesamt wurden 2008 bei einem Jahresstromverbrauch von 68,4 TWh um 1,0 TWh oder 1,5% mehr verbraucht als 2007. Schalttagbereinigt betrug der Verbrauchszuwachs im Berichtsjahr 1,2%.

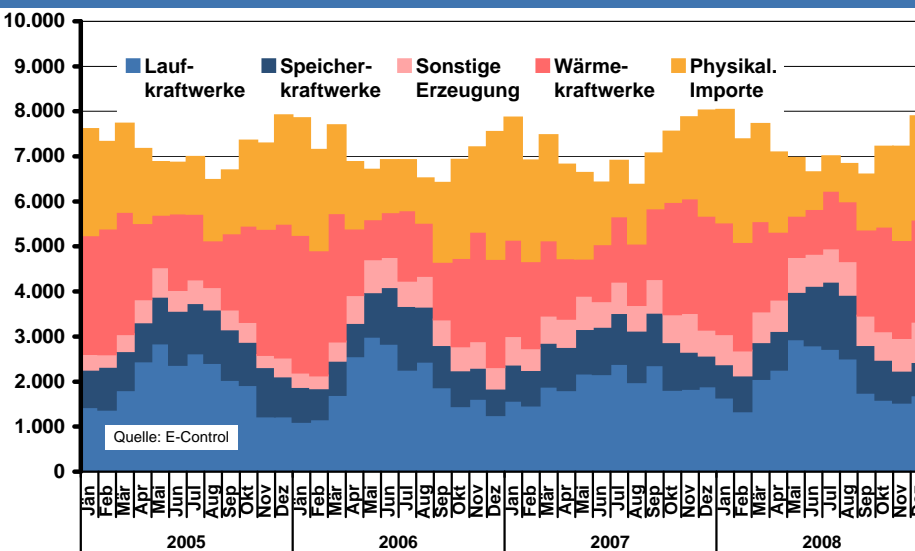
Anzumerken ist, dass sich im letzten Quartal 2008 die seit Mai des Vorjahres zum Teil stark steigende Verbrauchsentwicklung in einen Verbrauchsrückgang von durchschnittlich 3,2% verkehrte.

Verbrauch in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]



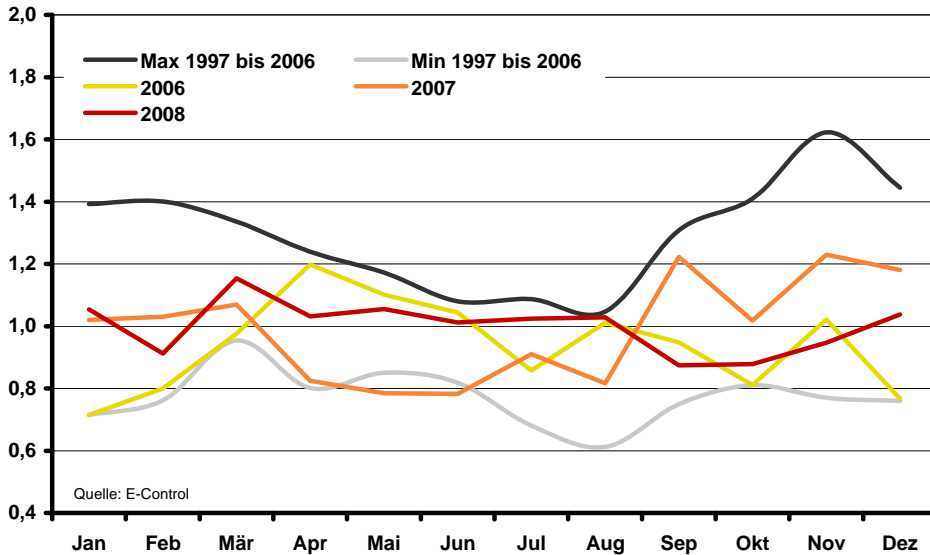
Im Kalenderjahr 2008 wurden im Inland insgesamt 68,4 TWh verbraucht, was einer Steigerung um 1,0 TWh oder 1,5% entspricht. Für Pumpspeicherung wurden mit 3,3 TWh um 0,3 TWh oder 9,7% mehr verbraucht als im Vorjahr. Die physikalischen Stromexporte gingen um 3,7% oder 0,6 TWh auf 14,9 TWh zurück. Da gleichzeitig auch die physikalischen Exporte um 10,6% oder 0,8 TWh auf nunmehr 19,8 TWh zurück gingen, waren auch die Netto-Importe deutlich unter dem Vorjahreswert. Die höchste Verbrauchslast trat im Bereich des öffentlichen Netzes im Dezember mit 9.955 MW auf, der höchste Tagesverbrauch im öffentlichen Netz trat im November mit 197,4 GWh. Die höchste Netzlast war um 5,5% höher, der höchste Tagesverbrauch gleich hoch wie im Vorjahr.

Aufbringung in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]



Insgesamt wurden 2008 in den Laufkraftwerken 24,8 TWh erzeugt, was einer Steigerung um 1,5 TWh bzw. 6,4% entspricht. Daran hatten die Monate April bis August den wesentlichsten Anteil, in denen die Wasserführung insbesondere im Vergleich zum Vorjahr hoch war, während ab September infolge einer deutlich schlechteren Wasserführung Erzeugungsrückgänge verzeichnet wurden. Die Speicherkraftwerke erzeugten mit 11,9 TWh um rd. 3% mehr als im Vorjahr, wobei die monatliche Entwicklung sehr unterschiedlich war. In Wärmekraftwerken wurden mit 21,6 TWh um 2,1% mehr erzeugt als 2007, wobei insbesondere im zweiten Halbjahr die Erzeugung zurückgenommen wurde.

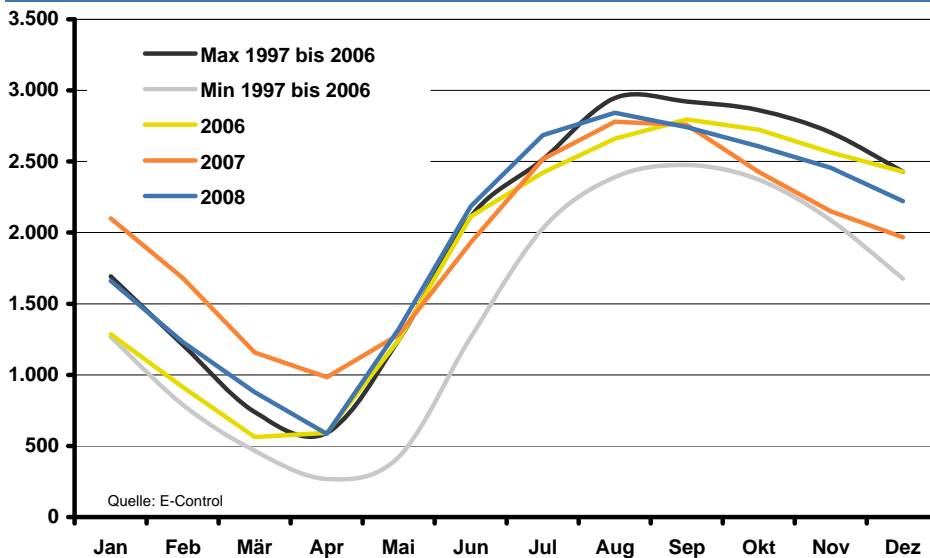
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke



Das Wasserdargebot entsprach über das gesamte Kalenderjahr 2008 mit einem Erzeugungskoeffizient von 1,0 dem langjährigen Mittelwert und war damit um 4,5% über den Erzeugungsmöglichkeiten des Vorjahres.

Dabei war mit Ausnahme des Februar in den ersten acht Monaten das monatliche Wasserdargebot durchwegs überdurchschnittlich und auch deutlich über dem des Vorjahres. Ab September waren die Erzeugungsmöglichkeiten in Laufkraftwerken sowohl deutlich unter dem langjährigen Mittel wie auch unter dem Vorjahreswert.

Inhalt der Jahresspeicher zum Monatsletzten [GWh]



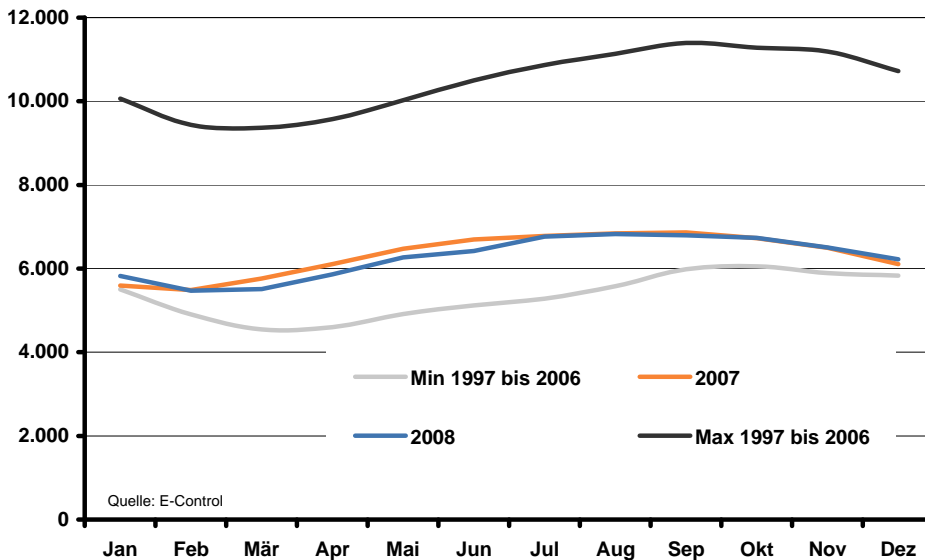
Zu Jahresbeginn war der Füllungsgrad der Speicher mit 61,4% gegenüber 75,8% deutlich niedriger als im Vorjahr.

Erst mit Ende Mai wurde ein gleich hoher Speicherstand wie im Vorjahr erreicht, wobei im dritten Quartal in etwa die Stände des Vorjahres gehalten wurden.

Mit Ende September war mit einem Speicherinhalt von 2,7 TWh nahezu der gleiche Speicherstand gegeben wie zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Zum Jahresende waren mit 2,2 TWh oder 69,4% um 8% mehr in den Speichern vorrätig, als zum Jahresende 2007.

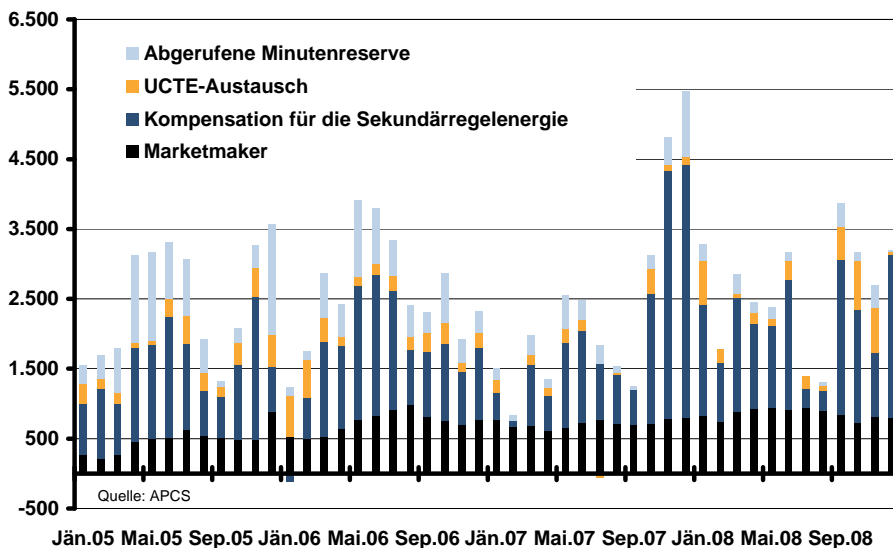


Brennstofflagerstand zum Monatsletzten [GWh]



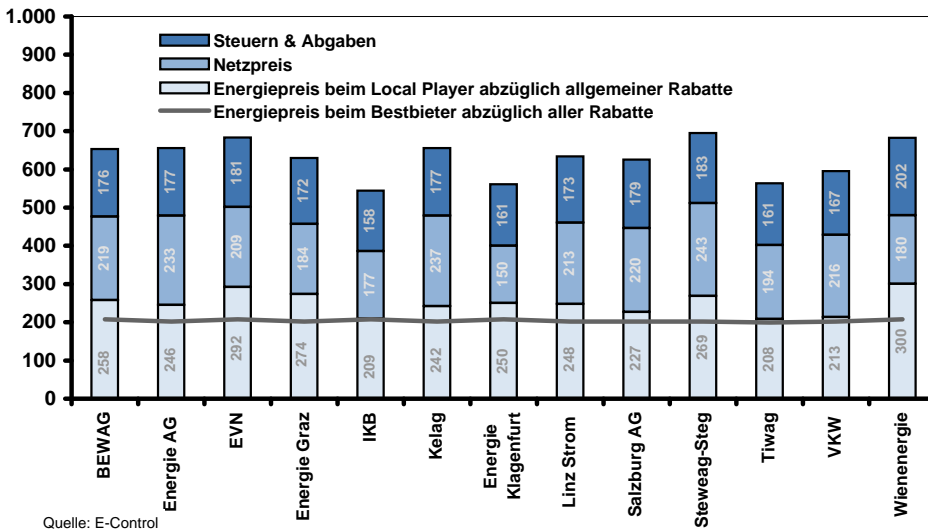
Zum 31. Dezember waren bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger feste und flüssige fossile Brennstoffe mit einem Äquivalent von rd. 6,2 TWh vorrätig. Dieser Brennstofflagerstand ist um 2,2% höher als derjenige zum selben Stichtag des Vorjahres.

Monatliche Ausgleichsenergiekosten Strom [1.000 €]



Die Abbildung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten aufgedgliedert nach den unterschiedlichen Produkten in der Regelzone der Verbund APG. Die Kosten variieren stark über die Monate und spiegeln einerseits die allgemeine Richtung der Regelzonenabweichungen, andererseits das Großhandelspreisniveau wider. Die Kostenhöchstwerte des Jahres 2008 wurden in den Monaten des letzten Quartal nicht mehr erreicht, die spürbar gesunkenen Großhandelspreise habe sich allerdings noch nicht vollständig widerspiegelt. Bei den Sekundärregelrücklieferkosten kann in den letzten Wochen die geringe Teilnahme von Marktteilnehmern an den Ausschreibungen eine Rolle gespielt haben. Im Gesamtjahresvergleich sind die Kosten in der Regelzone APG um etwa 10 % höher als im Jahr 2007.

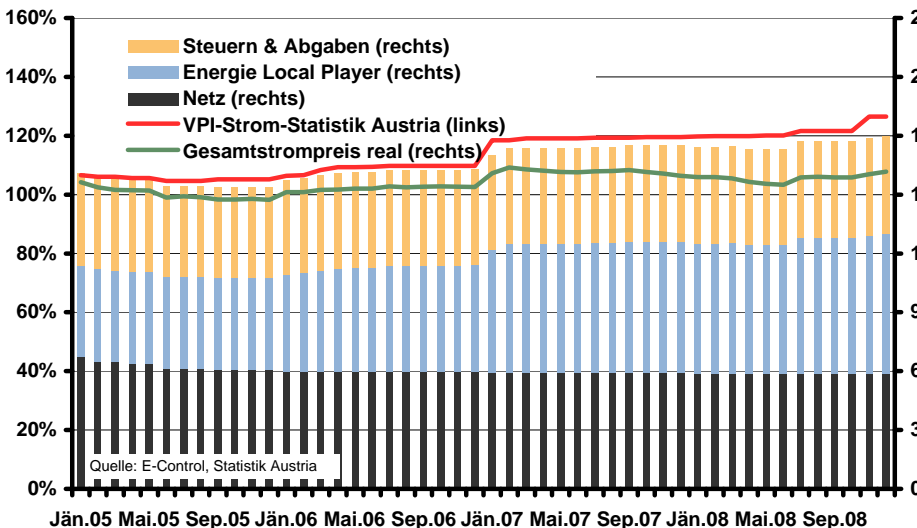
Aufwendungen eines Durchschnittlichen Stromkunden beim Local Player (Stand Dezember 2008, 3.500 kWh) [€/Jahr]



Quelle: E-Control

In der nebenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Aufwendungen eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden der Wien Energie durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 93 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im Vergleich zum letzten Quartal blieben die Preise, abgesehen von Preiserhöhungen der Wien Energie und der EVN recht stabil. Mit Stand Dezember 2008 war der günstigste Lieferant je nach Netzgebiet Wels Strom, Switch oder die TiwaG.

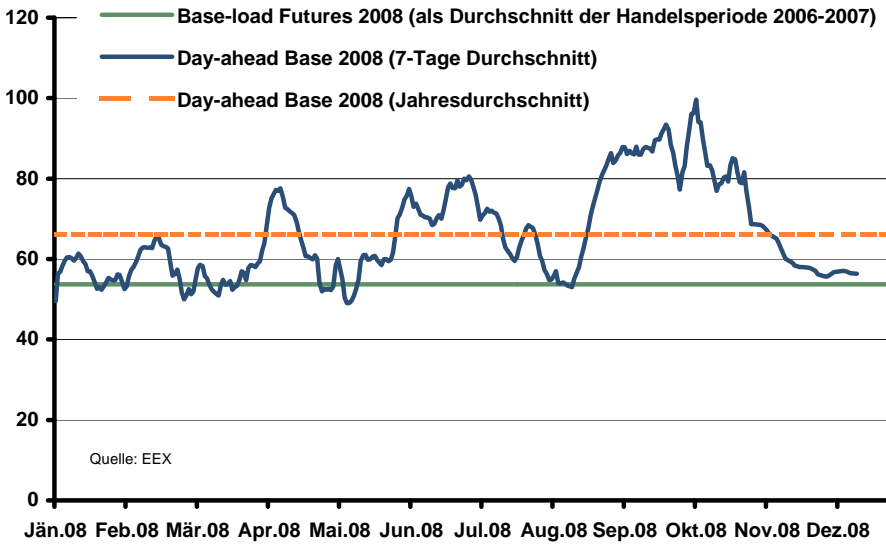
Haushaltsstrompreis Tarifkalkulator (3.500 kWh) vs. Index Statistik Austria [% , Cent/KWh]



Die Haushaltsstrompreise sind im vierten Quartal 2008 gestiegen, da es zu teilweise beachtlichen Preiserhöhungen der Unternehmen kam. In Summe befinden sich somit die Preise auf einem sehr hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.

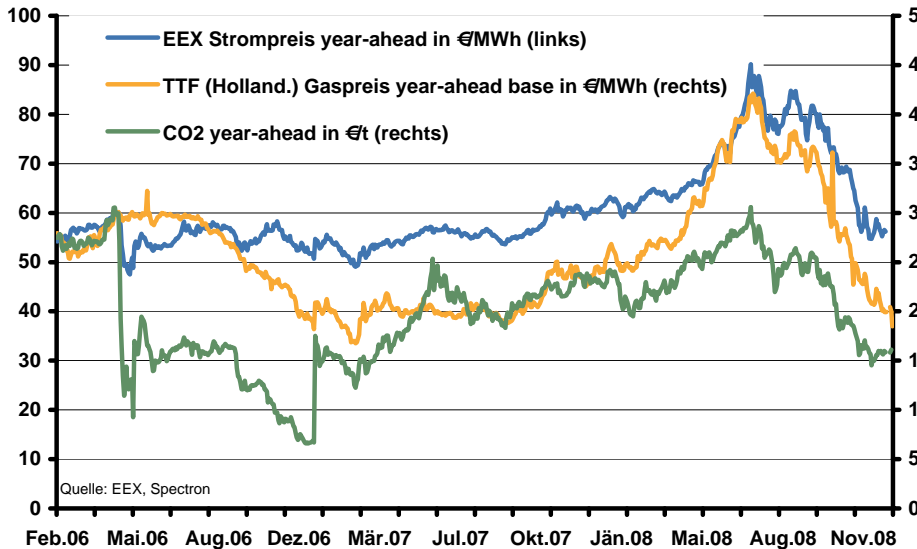


Strom Großhandelspreise (Futures vs. Spot) [€/MWh]



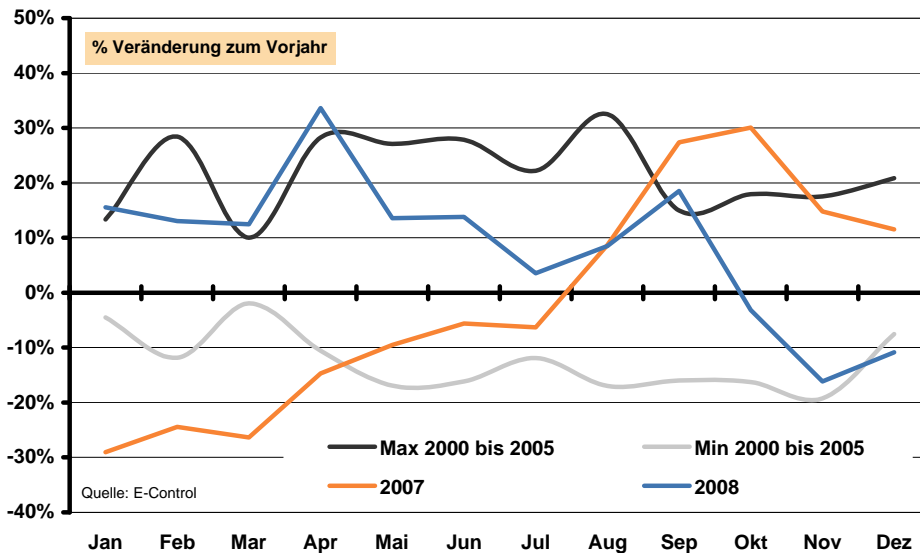
Im 1. Quartal 2008 verliefen die Spotpreise zunächst auf einem niedrigerem Niveau, obwohl es in allen Quartalen günstiger war den Jahresbedarf an den Futures Märkten abzudecken. Das vierte Quartal ist durch einen Preisverfall am Spotmarkt gekennzeichnet. Trotzdem zeigt der Vergleich zwischen dem Durchschnittswert des EEX Phelix Future Base Kontrakt der Handelsperiode 2006-2007 von 53,73 €/MWh, dem EEX Phelix und Day-ahead Base Jahresdurchschnitt von 66,21 €/MWh, eine deutliche Marge. Im 4. Quartal kam es allerdings im Gegensatz zum 3. Quartal zu keinem Anstieg der Marge, eben bedingt durch die Entspannung an den Strombörsen.

Strom Großhandelspreis vs. Primärenergieträger [€/MWh; €/t]



Das 4. Quartal ist durch einen generellen Preisverfall gekennzeichnet. War im ersten Halbjahr 2008 ein starker Anstieg der Strom-Futurepreise zu beobachten, war das 4. Quartal im Zeichen der Preisrückgänge. Die Ursache liegt vor allem in der weiteren Entspannung an den internationalen Gas- und Ölmärkten. Der Mittelwert des Future-Strompreises lässt sich für das Handelsjahr 2008 mit 64,92 €/MWh berechnen. Sowohl der TTF year-ahead Gaspreis als auch die CO2 Zertifikatspreise erreichten Ende 2008 ein ähnliches Niveau wie zuletzt 2007. Diese Entwicklung kann auch auf die gesamtwirtschaftliche Lage und diesbezügliche Erwartungshaltungen für 2009 zurückgeführt werden.

Monatliche Veränderung der Erdgasabgabe [%]



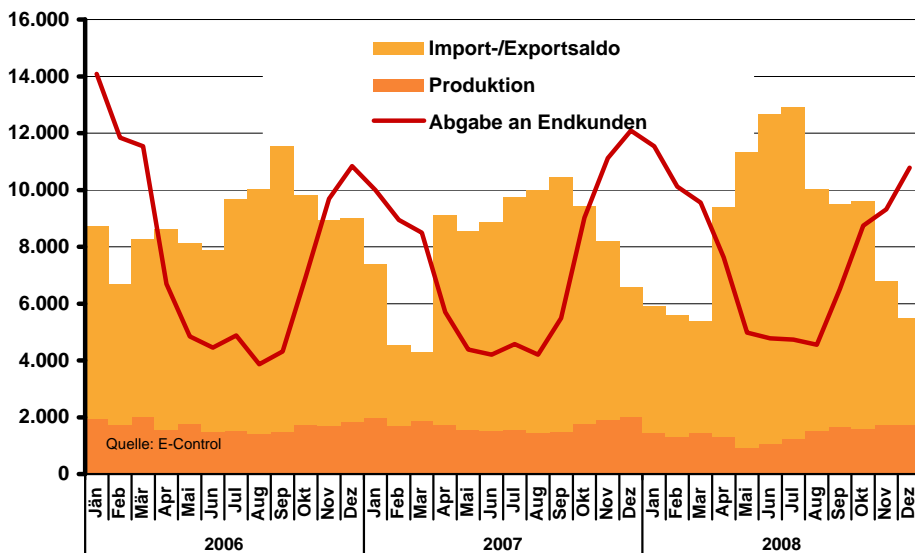
2008 wurden mit insgesamt 93,2 TWh oder 8,4 Mrd Nm³ um 5,0 TWh oder 0,5 Mrd Nm³ bzw. 5,7% mehr Erdgas an Endkunden abgegeben als im Jahr davor.

Dabei waren in den ersten neun Monaten durchwegs Zuwächse von bis zu 33% im April zu verzeichnen, während die inländische Nachfrage im gesamten vierten Quartal zurück ging.

Schalttag bereinigt betrug der Verbrauchszuwachs 5,4%.

Wie im Bereich der Elektrizitätsversorgung war im Erdgasbereich mit 10,4% ein deutlicher Verbrauchsrückgang im vierten Quartal zu verzeichnen.

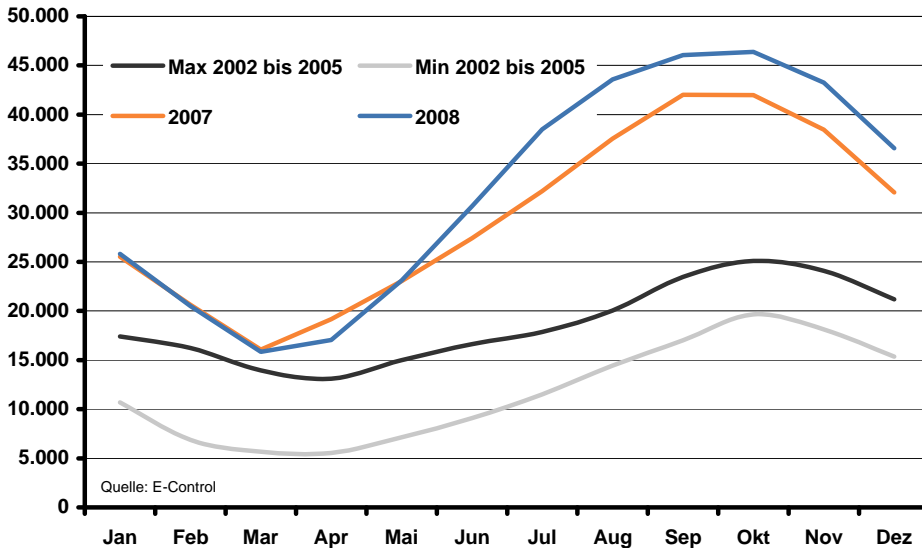
Monatliche Erdgasbilanz [GWh]



Der Mehrverbrauch von 5,0 TWh wurde durch einen deutlichen Anstieg der Netto-Importe bei gleichzeitiger Reduktion der Produktion und einer erhöhten Netto-Einpresseung in die Speicher erreicht. Insgesamt wurden bei einem Importsaldo von 87,5 TWh um 11,0 TWh oder 14% mehr netto importiert. Die inländische Produktion erreichte 174,0 TWh und ging damit um 3,5 TWh oder 17,1% zurück. In österreichische Speicher wurden netto 4,7 TWh eingepresst, was einer Erhöhung der Netto-Einspeisung um 1,3 TWh oder 4,2% entspricht.

Anzumerken ist hier, dass nicht alle Speichervorräte für die inländischen Regelzonen zur Verfügung stehen, sondern auch teilweise zur Erfüllung internationaler Handelsverpflichtungen dienen.

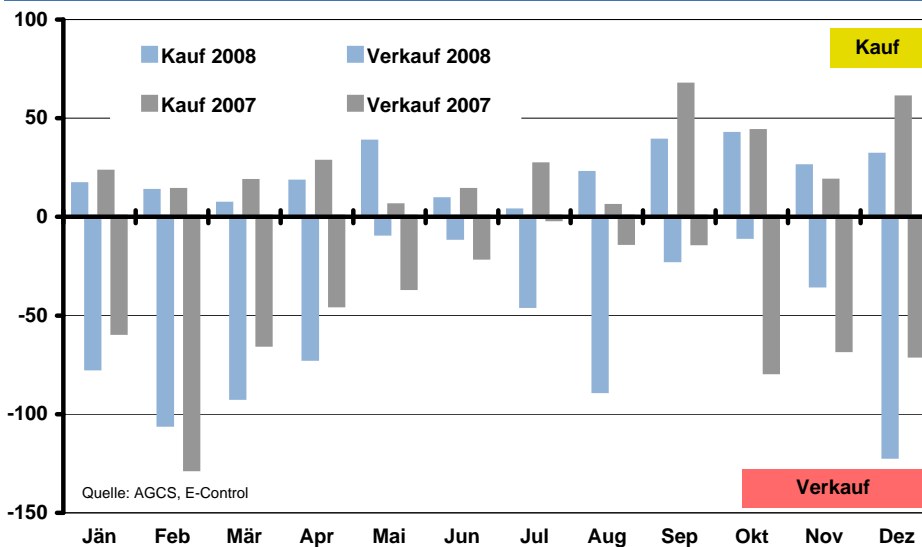
Inhalt der Gasspeicher zum Monatsletzten [GWh]



Mit Jahresende waren in den in Österreich befindlichen Speichern insgesamt 3,3 Mrd Nm³ oder 36,6 TWh eingelagert. Zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres waren mit 2,9 Mrd Nm³ oder 32,1 TWh die Speicher zu 10% weniger gefüllt wie zum Jahresende 2008.

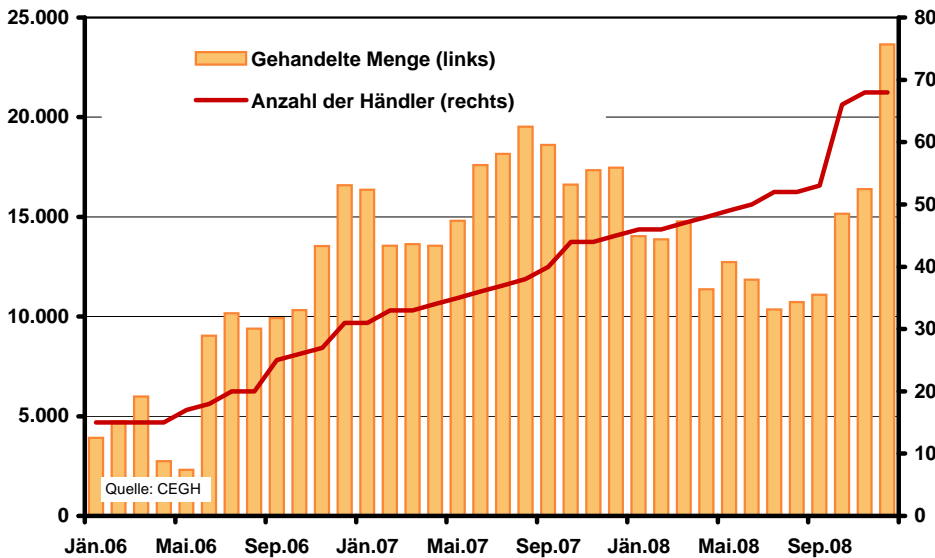
Anzumerken ist einerseits, dass sowohl im vergangenen Jahr als auch im Laufe des heurigen Jahres das maximale Speichervolumen erhöht wurde, sodass ein Vergleich des Speicherfüllungsgrades derzeit nur bedingt aussagekräftig ist. Andererseits ist zu berücksichtigen, dass ein Teil des gespeicherten Gases nicht für die inländischen Regelzonen zur Verfügung steht.

Monatliche Ausgleichsenergieabrufe 2007/2008 [KWh]



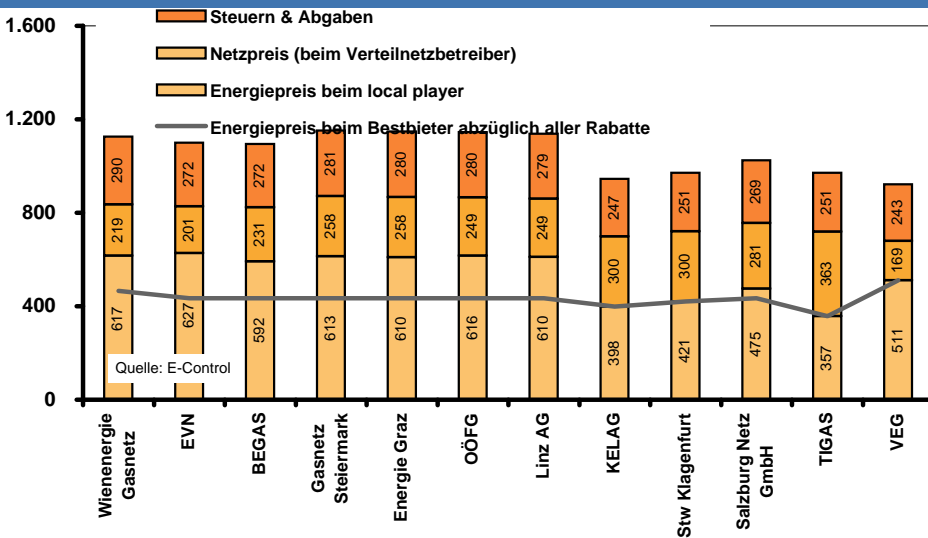
Im Dezember 2008 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch der Regelzone Ost etwa 1,52%. In 56,5% der Stunden tätigte der Regelzonenführer keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes. In den Stunden, in denen der Regelzonenführer Ausgleichsenergie abrufen musste, wurden im letzten Quartal 2008 mehr Ausgleichsenergie aus dem Netz verkauft als gekauft.

Entwicklung gehandelter Mengen und Händler am CEGH [GWh; Anzahl]



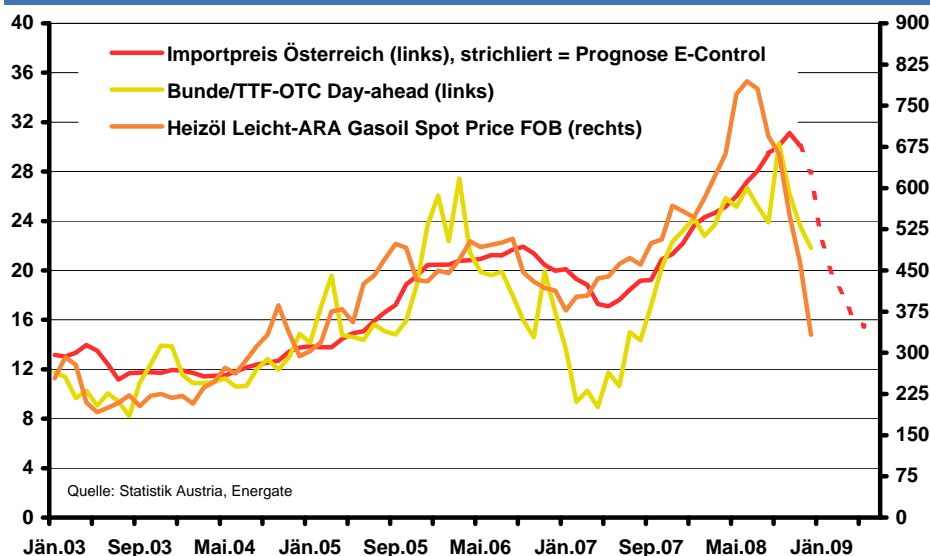
Seit Oktober 2005 werden die Handelsmengen am Central European Gas Hub Baumgarten auf der Homepage des CEGH (www.gashub.at) veröffentlicht. Diese Handelsmengen (Title Tracking) sind im 4. Quartal 2008 im Vergleich zum 3. Quartal 2008 deutlich angestiegen. Auch die physischen Gaslieferungsmengen sind deutlich angestiegen, im Jahr 2008 wurden 1,13 Mrd. m³ über den Gashub physisch geliefert. Die Churn Rate (Umschlagshäufigkeit) lag im Dezember 2008 bei 3,1. Die Zahl der aktiven Händler betrug im Dezember 2008 68 und hat sich damit weiter erhöht. Die Liste aller gemeldeten Gashändler und weitere Informationen können unter www.gashub.at eingesehen werden.

Aufwendungen eines Durchschnittlichen Heizkundens beim Local Player (Stand Dezember 2008, 15.000 kWh) [€/Jahr]



Kelag bietet seit 15.12.2008 wieder österreichweit Erdgas an und setzt sich somit am Ende des vierten Quartals - mit Ausnahme des Netzbereiches der Stadtwerke Klagenfurt, in dem der Local Player auch der günstigste Lieferant ist - österreichweit als Billigstbieter durch. Insgesamt gibt es mit Kelag nun wieder fünf Alternativlieferanten (Erdgas OÖ, My Electric, Switch und Unsere Wasserkraft). Das größte Einsparungspotenzial beim Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter haben dabei Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet der EVN (231 €/Jahr).

Großhandelspreise Gas vs. Heizöl leicht [€/MWh; €/mt]

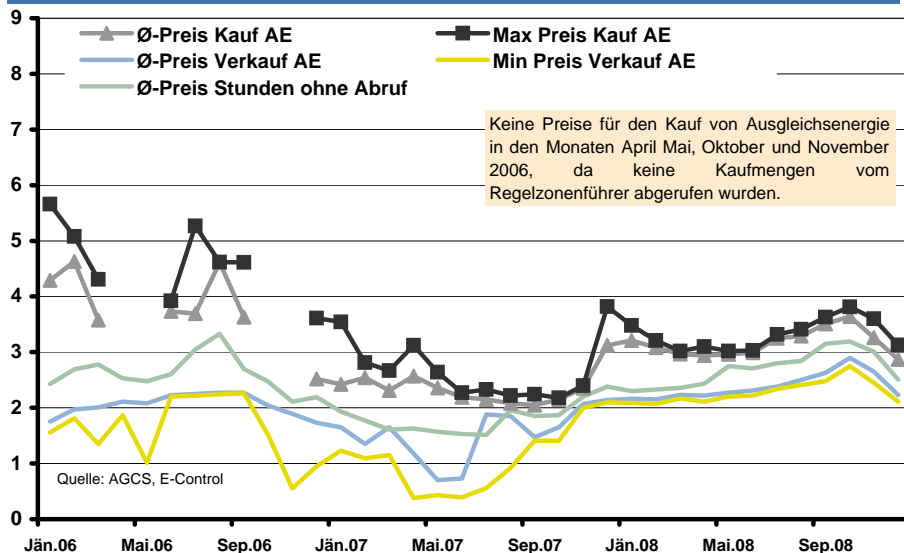


Nachdem im Juni 2008 Heizöl Leicht einen historischen Höchstwert von 794,40 €/mt erreicht hatte, ist der Preis zum Ende des vierten Quartals mit 333 €/mt wieder auf das Niveau des Monats November 2004 gefallen.

Prognosen zufolge hält der Trend sinkender Erdölpreise an, wonach sich auch der Gasimportpreis dementsprechend mit einer zeitlichen Verzögerung von ca. 3 - 6 Monaten reduziert. Während dieser im November 2008 noch bei ca. 30 €/MWh liegt, zeigen Prognosen für Juni 2009 einen Wert in Höhe von ca. 15 €/MWh.

Auch am niederländischen TTF ist der Trend sinkender Spotpreise festzustellen (Ende Dezember 2008 bei 21,81 €/MWh).

Monatliche Ausgleichsenergiepreise seit Jänner 2006 [Cent/kWh]

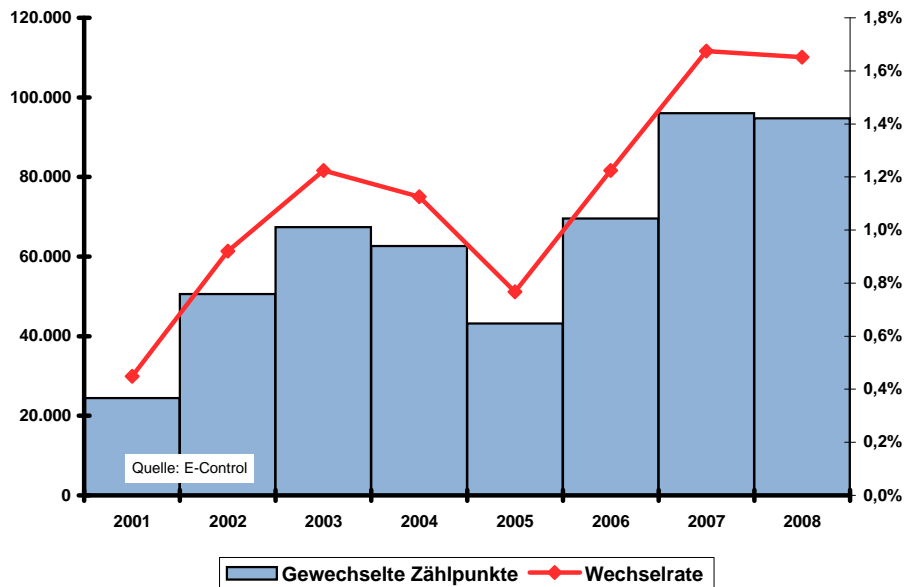


Im Dezember 2008 wurde für den Kauf von Ausgleichsenergie von den AE-Anbietern (Einspeisung ins Netz) ein Durchschnittspreis von 2,87 cent/kWh verrechnet. Für den Verkauf von Ausgleichsenergie an die Ausgleichsenergieanbieter (Entnahme aus dem Netz) wurde ein Durchschnittspreis von 2,23 cent/kWh verrechnet. In den Stunden ohne Abruf (also 56,5% der Gesamtstunden des Monats) betrug der Preis für Ausgleichsenergie 2,51 cent/kWh.

Insgesamt sind die Ausgleichsenergiepreise im letzten Quartal 2008 gesunken.

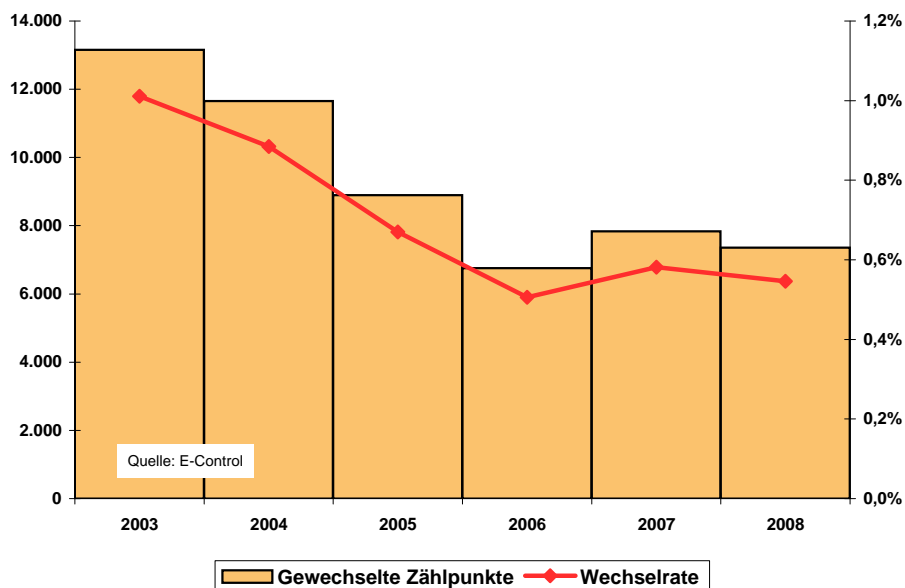


Strom Versorgerwechsel und Wechselraten



2008 haben knapp 95.000 Stromkunden oder 1,7% ihren jeweiligen Versorger gewechselt, sodass seit der Liberalisierung des Strommarktes insgesamt etwa 509.000 Stromkunden oder 9% einen anderen Versorger haben. Etwa 54.000 oder 1,3% der Haushaltskunden, 38.000 sonstige Kleinkunden oder knapp 3.000 oder 9,7% der lastganggemessenen Kunden werden 2008 von einem neuen Versorger beliefert. Die höchsten Wechselraten waren in der Steiermark mit 2,8% gefolgt von Oberösterreich mit 2,1% und Niederösterreich mit 1,8%. In Wien lag die Wechselrate mit 1,6% etwa im Bundesmittel, während die Wechselbereitschaft in den anderen Bundesländern darunter lag.

Gas Versorgerwechsel und Wechselraten



Insgesamt haben seit Einführung der Liberalisierung mehr als 55.500 Gaskunden oder 4,2% ihren Gasversorger gewechselt. 2008 haben mit rd. 7.400 knapp gleich viele Gaskunden wie im Jahr davor gewechselt, wobei die Wechselzahlen nur im ersten Quartal diejenigen von 2007 überschritten haben. Bei den Haushalten haben rd. 6.200 oder 0,5% gewechselt, bei den sonstigen Kleinkunden etwas über 1.000 oder 1,4% und bei den lastganggemessenen Kunden knapp 150 oder 4,6%. Die höchsten Wechselraten waren in der Steiermark und Oberösterreich mit jeweils 1,0% sowie in Niederösterreich mit 0,7% gegeben. In Kärnten wechselten 0,5%, in Wien und im Burgenland jeweils 0,4% der Gaskunden.